

Pflanzenschutz

Süßkirschen sind besonders in trockenen Jahren anfällig für die **Schwarze Kirschenblattlaus**.

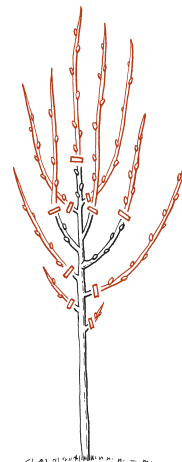
Sie bevölkert die jungen Triebspitzen und führt zu eingrollten Blättern und Trieben. Neben der Förderung nützlicher Blattlausjäger (s. Allgemeines, Pflanzenschutz S. 27) hilft bei sehr starkem Befall auch ein Entfernen der besiedelten Triebspitzen.

2.3.2.2 Sauerkirschen

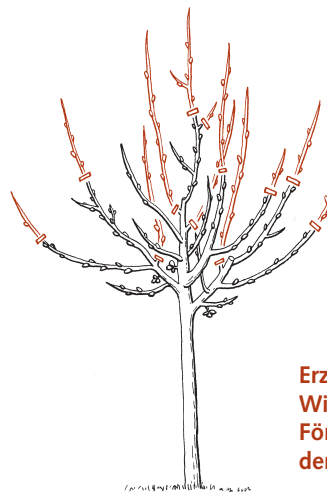
In Bezug auf den Standort sind Sauerkirschen noch anspruchsloser als Süßkirschen und können auch auf leichten, sandigen Böden gut gedeihen. Die Früchte sind im Vergleich wesentlich platzfester.

Schnitt

Sauerkirschen sind im Gegensatz zu den Süßkirschen wesentlich **schnittverträglicher**. Da sie am einjährigen Holz blühen und fruchten, ist es sehr wichtig, dass sie eine ausreichende Anzahl junger Triebe bilden. Mehrjährige Triebe bleiben oft in langen Teilen kahl und bilden nur am äußeren Ende Blätter und Blüten aus. Diese kahlen Zweige müssen bis zu einem einjährigen Seitentrieb zurückgeschnitten werden (s. Probleme S. 45). Dies kann auch zusammen mit der Ernte erfolgen. **Auf jeden Fall ist ein Sommerschnitt günstig.**



Pflanzschnitt Sauerkirsche: Der Mitteltrieb und ca. vier für den Kronenaufbau geeignete kräftige Seitentriebe werden sehr stark zurück geschnitten, alle übrigen ganz entfernt



Erziehungsschnitt Sauerkirsche: Wie beim Kernobst steht die Förderung der Leitäste im Vordergrund



Sauerkirsche: Zur Förderung der Bildung neuen Fruchtholzes werden hier im Gegensatz zum Kernobst einige einjährige Triebe eingekürzt

Unterlagen

Neben den unter Süßkirschen genannten Möglichkeiten lässt sich für Sauerkirschen auch die Steinweichel (*Prunus mahaleb*) als geeignete Unterlage für nährstoffarme Standorte verwenden.

Befruchtung

Viele Sauerkirschen sind selbstfruchtbar. Für die meisten anderen ist die „Schattenmorelle“ eine gute Befruchtersorte, sofern die Blütezeiten zusammen passen.

Sortenauswahl

	Reifezeit	Befruchtersorten
Karneol	5.–6. Kirschoche	selbstfruchtbar
Kobold	5. Kirschoche	selbstfruchtbar
Koröser Weichel	5.–6. Kirschoche	Schattenmorelle und andere
Morellenfeuer	5.–6. Kirschoche	selbstfruchtbar
Schattenmorelle	6. Kirschoche	selbstfruchtbar

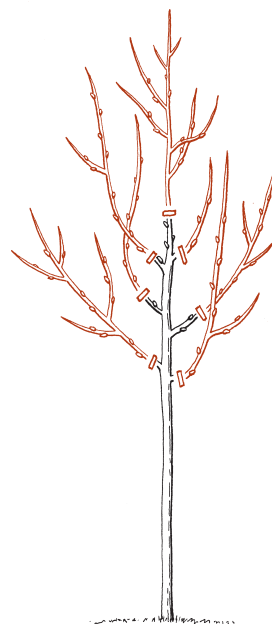
Sauerkirschen, Pfirsiche und Aprikosen blühen und fruchten an einjährigen Trieben.

Pflanzenschutz

Sauerkirschen sind leider sehr anfällig für die Pilzkrankheit **Monilia**, die sich durch das Eintrocknen von Blättern und ganzen Triebspitzen zeigt. **Wird ein Befall mit Monilia sichtbar, sollten die befallenen Zweige sofort weit bis ins gesunde Holz zurückgeschnitten und vernichtet werden.** Auf dem Kompost sind diese befallenen Pflanzenteile nicht zu gebrauchen.

2.3.3 Pfirsiche

Pfirsiche sind wärmeliebende Gewächse, die dennoch auch in kühleren Regionen gedeihen und reife Früchte ausbilden können. Ein geschützter Standort auf humosem, nährstoffreichem und durchlässigem Boden ist in jedem Fall vorteilhaft. Längeren Trockenperioden, insbesondere unmittelbar vor der Erntezeit, sollte mit zusätzlichem Wässern entgegen gewirkt werden. Die Versorgung mit Nährstoffen darf im Vergleich zu anderen Obstarten einen höheren Stickstoffanteil aufweisen, um einen optimalen jährlichen Zuwachs zu gewährleisten.



Aufgrund der Frostempfindlichkeit junger Bäume empfiehlt sich beim Pfirsich eine Frühjahrs-pflanzung.

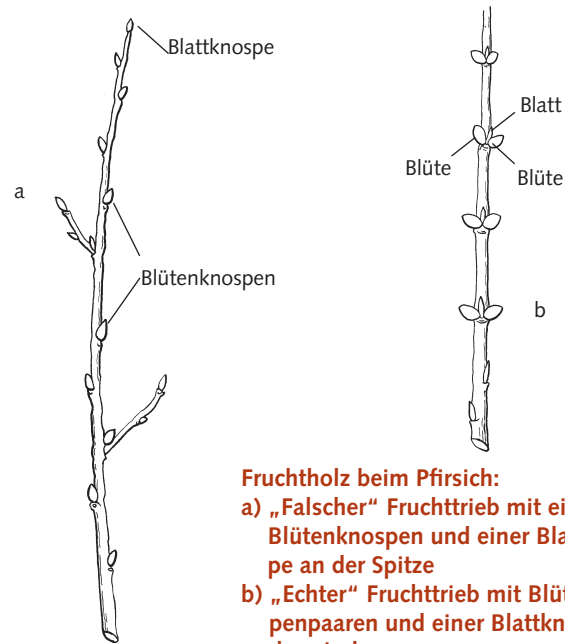
Pflanzschnitt Pfirsich: Die stärksten Seitenäste werden auf fünf bis sechs Augen zurück geschnitten, der Mitteltrieb eine Scherenlänge darüber



Erziehungsschnitt Pfirsich: „Echte“ Fruchttriebe werden wenig eingekürzt, „falsche“ Fruchttriebe schneidet man auf Zapfen zurück

Schnitt

Pfirsiche blühen am einjährigen Holz und müssen daher beim Schnitt mit den entsprechenden Schwerpunkten behandelt werden (s. o. unter Sauerkirsche). Eine weitere Besonderheit beim Pfirsich ist, dass nicht alle Blütenzweige fruchten. Man unterscheidet so genanntes „echtes“ und „falsches“ Fruchtholz. **„Echtes“ Fruchtholz** erkennt man an Blütenknospenpaaren, in deren Mitte eine Blattknospe ausgebildet wird. Nur diese Blüten können Früchte ansetzen. Als **„falsches“ Fruchtholz** werden Zweige mit einzeln stehenden Blütenknospen und nur einer Blattknospe an der Spitze bezeichnet. Hier ist die Versorgung zur Bildung von Früchten nicht ausreichend. Sie sollten bis auf einen kleinen Zapfen zurückgeschnitten werden.



Fruchtholz beim Pfirsich:

- a) „Falscher“ Fruchttrieb mit einzelnen Blütenknospen und einer Blattknospe an der Spitze
- b) „Echter“ Fruchttrieb mit Blütenknospenpaaren und einer Blattknospe dazwischen

Unterlagen

Sämling:

Pfirsichsämling: Starkwüchsig, standfest, für warme, leichtere Böden, gute Fruchtqualität

Vegetativ vermehrte Typenunterlage:

Prunus St. Julien A: auf guten Böden (s. o.)

Befruchtung

Die meisten Pfirsichsorten sind **selbstfruchtbar**, können also mit eigenem Pollen erfolgreich bestäubt werden. Eine Bestäubung durch andere Sorten ist vor allem bei schlechtem Wetter zur Blütezeit vorteilhaft für die Ertragssicherheit.

Sortenauswahl

	Reifezeit
Amsden	Juli–August
Früher Roter Ingelheimer	Ende Juli–Anfang August
Kerlechter vom Vorgebirge	Mitte–Ende September
Red Haven*	ab Mitte August
Revita*	Mitte–Ende August

Die mit * gekennzeichneten Sorten sind kaum anfällig für die Kräuselkrankheit.

Pflanzenschutz

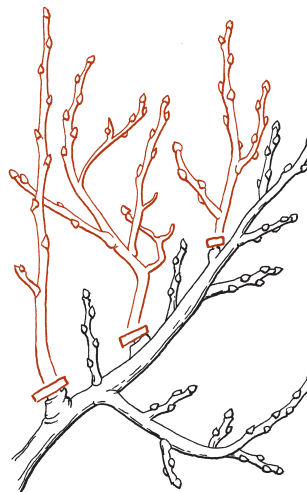
Die **Kräuselkrankheit** ist das größte Problem bei Pfirsichen. Sie zeigt sich durch „eingekräuselte“ rötliche Flecken auf den Blättern. Vorbeugend eignen sich alle gegen Pilzinfektionen wirksamen Maßnahmen (s. Allgemeiner Pflanzenschutz S. 27). Befallene Blätter, Früchte und eingetrocknete Triebspitzen sollten entfernt und vernichtet werden.

2.3.4 Aprikosen

Aprikosen sind sicherlich die Obstbäume, die am meisten Wärme zum Gedeihen benötigen. Liebhaber dieser Art sollten insbesondere in kälteren Regionen immer einen besonders geschützten Standort z.B. an einer wärmenden Mauer aussuchen. **Vor allem die Gefahr von Spätfrost sollte möglichst ausgeschlossen werden.** Die Boden- und Nährstoffansprüche entsprechen in etwa denen des Pfirsichs.

Schnitt

Nach dem gezielten Erziehungschnitt für einen optimalen Kronenaufbau hat es sich bei Aprikosen bewährt, möglichst wenig zu schneiden. Die Schnittmaßnahmen sollten sich auf einen regelmäßigen Auslichtungschnitt beschränken, um die Anzahl der Schnittwunden gering zu halten.



Aprikose: Förderung einjähriger Kurztriebe

Unterlagen

Sämling:

Aprikosensämling: Mittelstarkwüchsig, standfest, für warme Standorte

Vegetativ vermehrte Typenunterlage:

Hauszweitsche oder

Prunus St. Julien A: Auf guten Böden (siehe oben), kühlere Lagen

Eine Veredlungshöhe von 0,80 m schließt Frostschäden an den Stämmen überwiegend aus.

Befruchtung

Fast alle bekannten Aprikosensorten sind **selbstfruchtbar**. Das größere Problem für einen guten Fruchtansatz ist die frühe Blütezeit. Für warme Standorte wie etwa an Mauern empfiehlt es sich, die Bäume im Frühjahr vor der Sonne zu schützen, um eine frühzeitige Blüte zu verhindern.

Aprikosen sollten nur geringfügig im Sommer geschnitten werden.

Sortenauswahl

	Reifezeit
Kuresia	Ende Juli–Anfang August
Marena	Ende Juli–Mitte August
Nancyaprikose	Anfang August
Ungarische Beste	ab Anfang–Mitte August

Pflanzenschutz

Wie der Pfirsich sind auch Aprikosen besonders anfällig für die **Kräuselkrankheit** (s. o. unter Pfirsich und Allgemeiner Pflanzenschutz S. 27). Darüber hinaus erkranken Aprikosen besonders leicht an dem **Scharkavirus**, gegen das bislang keine gezielte Bekämpfungsmethode existiert.

2.4. Probleme

Hilfe bei häufig auftretenden Problemen

Der Baum wächst trotz regelmäßigen Rückschnitts jedes Jahr sehr stark, trägt wenig und sieht aus wie ein Besen (s. Der „verschnittene“ Baum, S. 25)

Um einen Baum, der mit zu vielen neuen Trieben austreibt, wieder zu beruhigen, hat es sich bewährt, ca. 2/3 der neuen Triebe am Ansatz zu entfernen und die restlichen in voller Länge stehen zu lassen.

Ein zu stark wachsender Baum kann mit gezieltem Schnitt „beruhigt“ werden. Das hat den großen Vorteil, dass der Baum nicht wieder genauso stark austreibt, da die Wuchskraft zunächst in die verbliebenen Triebe geht. Die stärksten und senkrechtsten Triebe sollten als erstes entfernt werden. Dünnere und schon etwas waagrecht stehende Triebe können zunächst erhalten bleiben.

In den folgenden Jahren sollte man das Entfernen von ca. 2/3 der zuvor ungekürzten Triebe sowie 2/3 der neuen Triebe

jeweils in voller Länge weiterverfolgen, bis der Baum nur noch einen regulären Neuaustrieb ausbildet.

Die Früchte werden immer kleiner

Wenn auch bei großfruchtigen Sorten die Früchte mit den Jahren immer kleiner werden, spricht das für eine Überalterung des Baumes. Der Baum hat zu wenig junges Holz und trägt nur noch an altem Fruchtholz. **In diesem Fall ist ein Verjüngungsschnitt (s. S. 19) notwendig, um den Baum zur Bildung jungen Holzes anzuregen.** Bei sehr dicht gewachsenen Bäumen sollte man diesen Schnitt auf mehrere Jahre verteilen.

Der Baum trägt nur jedes zweite Jahr und hat dann viele kleine Früchte

Manche Sorten neigen unabhängig von Witterung und Befruchtung dazu, nur jedes zweite Jahr zu tragen. Diese Bäume unterliegen der so genannten **Alternanz**. **Um dieser entgegen zu wirken, sollte in Jahren mit vielen Früchten die Anzahl der Früchte im Sommer (Juni) auf einen durchschnittlichen Fruchtbehang reduziert werden.** Da der Baum die Blütenknospen für das nächste Jahr bereits im Sommer anlegt, erhöht dieser Eingriff die Chancen, dass dies noch in ausreichendem Maß erfolgen kann.

Der Baum ist jung und trägt viele Früchte, wächst aber nicht (oft bei Birnen)

Ein junger Baum muss zunächst wachsen, um einen stabilen Aufbau zu bekommen. Trägt er dagegen schon früh viele Früchte, kommt es zu einer vorzeitigen **Vergreisung**. Dies passiert häufig, wenn kein Pflanzschnitt vorgenommen wurde. Dagegen hilft nur ein starker Rückschnitt (nachträglicher Pflanzschnitt), bei dem auch der größte Teil der Blütenknospen entfernt werden muss, um den Baum zum Wachstum anzuregen. Außerdem kann man das Wachstum und die optimale Entwicklung des Baumes unterstützen, wenn man im Frühjahr nahezu alle Früchte abpflückt.

Der Verjüngungsschnitt regt zu neuem Wachstum an.

Alternanz ist typisch für einige Sorten wie z. B. „Boskoop“, „Ontario“ und „Goldparmäne“.

Bei jungen Bäumen hat das Wachstum Vorrang vor dem Fruchtertrag.

Alphabetische Arten- und Sortenliste

Art/Sorte Auswahl <i>Erläuterung der Ziffern siehe Legende</i>	Seite	Fruchttyp (1)	Standort- bedingungen		pH	Pollenspender ratsam		Anfälligkeiten gegen Krankheiten/Schädlinge			Schnitt-/ Pflegetechniken (5)	Pflanzdatum
			Bodenart (2)	Lage (3)		ja	nein	hoch	mittel (4)	gering		
Gartenheidelbeeren	61, 62	B	H	S/Ha	4,5	x				x	3/P	
Hagebutten	46, 76	F	H/L	S	5,5		x			x	2/G /A/V	
Haselnüsse	46, 66–68	N	H/L	S/Ha	5,5		x			x	G/V	
Hausbäume	77		H/L	S/Ha	5,5		x			x	G/A	
Himbeeren	46, 57–60	B	H/ L	S	5,5		x			x	1/V/P	
Jostabeeren	46, 56, 57	B	H/L	S/L	5,5		x			x	1/P	
Kiwis	46, 69, 70	F	H/L	S/F	6	x				x/M	1/P/S	
Kornelkirsche	73, 74	F	H/L	S/Ha	5,5		x			x	G/P/V	
Mährische Eberesche	46, 74	F	H/L	S	5,5		x			x	3/P	
Mandeln	46, 69–71	N	H/L	S/F	5,5	x				x	1/P	
Preiselbeeren	62, 63	B	H	S/Ha	4,5		x			x	G	
Rote Johannisbeeren	47, 49	B	H/L	S/F	5,5	x				x/M	1/P/F/S	
Schlehen/Schwarzdorn	46, 76	F	H/L	S/Ha	5,5		x			x	G/V	
Schwarze Johannisbeeren	51, 52, 56	B	H/L	S /F	5,5	x				x /M /R	1/P/S	
Schwarzer Holunder	46, 63, 64	F	H/L	S/Ha	5,5		x			x	3/P	
Speierling	75	F	H/L	S/F	6		x			x	3/P	
Stachelbeeren	46, 52–56	B	H/L	S/L	5,5	x				x /M	1/ P	
Tafeltrauben/Weinreben	64–66	F	H/L	S	6		x			x/M	1/P/S	
Taybeere	61	B	H	S	5,5		x			x	1/P	
Walnüsse	46, 68, 69	N	H/L	S/F	6		x			x	G/A	
Weißer Johannisbeeren	47, 50	B	H/L	S /F	5,5	x				x/M	1/ P/S	

Legende

(1)
 K = Kernobst
 S = Steinobst
 B = Beerenobst
 F = andere Früchte
 N = Nüsse /Schalenobst
 W = Wildobst

(2)
 L = lehmig
 H = humos/sandig

(3)
 S = sonnig
 Ha = halbschattig
 F = frostgeschützt

(4)
 Sch = Schorf
 R = Rost
 M = Echter Mehltau
 Mo = Monilia
 O = Obstbaumkrebs
 K = Kräuselkrankheit

(5)
 I = Sehr individuell,
 siehe je nach Fruchtart im Text
 V = Verjüngungsschnitt
 P = Pflegeschnitt (Auslichtung)
 F = Formschnitt
 S = Sommerschnitt

1 = jährlich
 2 = alle 2 Jahre
 3 = alle 3 Jahre
 G = gelegentlich